

Landesgruppenbericht der Landesgruppe Hessen

Berichtszeitraum Mai 2025 bis Mai 2026

Im Berichtszeitraum stand die Arbeit des Vorstandes der dgs Landesgruppe Hessen weiterhin im Zeichen der Sicherung und Weiterentwicklung sprachheilpädagogischer Expertise sowohl im inklusiven als auch im stationären System. Die einzelnen Referate arbeiteten eng verzahnt an fachlichen, bildungspolitischen sowie organisatorischen Zielsetzungen und trugen maßgeblich zur Stärkung sprachheilpädagogischer Strukturen in Hessen bei.

Geschäftsführender Vorstand

Der geschäftsführende Vorstand setzte seine Arbeit mit dem Schwerpunkt fort, die Qualität sprachheilpädagogischer Förderung, Diagnostik und Ausbildung nachhaltig zu sichern und weiter auszubauen. Hierzu fanden Fachgespräche mit dem Fachreferat des Hessischen Ministeriums für Kultus, Bildung und Chancen (HMKB) statt. Darüber hinaus wurden Gespräche mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur vorbereitet.

Ein zentrales Anliegen war die Qualitätssicherung in der Diagnostik und Förderung sprachbeeinträchtigter Kinder und Jugendlicher. Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Anregung zur Überarbeitung des Diagnostikerlasses, in dessen Folge das bisherige Ausschlusskriterium „Auditive Wahrnehmungsstörung“ bei Sprachentwicklungsstörungen nun nicht mehr als Ausschlusskriterium für einen Förderbedarf im Förderschwerpunkt Sprachheilvermittlung formuliert ist, sondern als Teil einer Sprachentwicklungsstörung diagnostiziert werden kann.

Unsere Landesgruppenvorsitzenden wirkten im Rahmen der Arbeit im HV an der Entstehung der „Qualitätsmerkmale sprachheilpädagogischen Unterrichts“ mit.

Mit der Initiierung und Entwicklung von ESKom („Einschätzung zur Sprach- und Kommunikationsfähigkeit“) wurde zudem ein wichtiger Beitrag zur frühen Erkennung sprachlicher Auffälligkeiten im Rahmen der Schulanmeldung geleistet.

Zur langfristigen Sicherung der Vorstandsarbeit wurden neue Mitglieder für den Landesvorstand sowie für den geschäftsführenden Vorstand gewonnen, um einen Generationenwechsel frühzeitig vorzubereiten.

Referat Fortbildung

Das Referat Fortbildung organisierte im Berichtszeitraum mehrere Fortbildungsangebote sowie digitale Austauschformate.

Zu den durchgeführten Fortbildungen gehörten:

- ein Online-Workshop zur sprachebenenübergreifenden Diagnostik beim Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I mit Prof. Dr. Tanja Jungmann,
- eine Präsenzfortbildung zum Thema „Sprachförderung mit Musik – Märchen neu entdecken“,
- eine Online-Fortbildung zur Mehrsprachigkeit im Vor- und Grundschulalter.

Die Veranstaltungen deckten aktuelle sprachheilpädagogische Themenfelder ab und richteten sich an Fachkräfte unterschiedlicher Arbeitsbereiche.

Ergänzend wurden digitale Stammtische etabliert, die neben kurzen fachlichen Impulsen insbesondere dem kollegialen Austausch dienten. Themenschwerpunkte waren unter anderem die Einführung der ESKom sowie Fragestellungen zum Nachteilsausgleich in der Sekundarstufe I.

Das Referat verfolgt weiterhin das Ziel, Fortbildungs- und Austauschformate bedarfsgerecht auszubauen und aktuelle fachliche Entwicklungen zeitnah aufzugreifen.

Referat Ausbildung

Das Referat Ausbildung berichtete kontinuierlich über die Arbeits- und Ausbildungssituation im Bereich Sprachheilpädagogik und arbeitete hierbei eng mit dem Vorstand sowie dem Referat Fortbildung zusammen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Situation an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Hintergrund ist die angekündigte Nicht-Wiederbesetzung der einzigen hessischen Professur für Sprachheilpädagogik aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen des Hochschulpaktes. Diese Entwicklung hätte weitreichende Konsequenzen für die Ausbildung zukünftiger Sprachheillehrkräfte in Hessen.

Vor diesem Hintergrund initiierte das Referat gemeinsam mit dem Vorstand Überlegungen und Maßnahmen zur Sicherung universitärer Ausbildungsstrukturen im Förderschwerpunkt Sprachheilförderung.

Darüber hinaus unterstützte das Referat die Gewinnung neuer Mitglieder sowie die Vernetzung von Studierenden mit den Angeboten der Landesgruppe und des Bundesverbandes.

Referat Schulische Förderung

Das Referat Schulische Förderung konzentrierte sich auf die Planung und Durchführung landesweiter Netzwerktreffen der Förderschulen und Abteilungen mit dem Förderschwerpunkt Sprachheilförderung.

Zur Ermittlung relevanter Themen wurde zunächst eine digitale Umfrage unter den Schulen durchgeführt. Die Ergebnisse flossen unmittelbar in die Planung zukünftiger Netzwerktreffen ein.

Für die Schuljahre 2026/27 und 2027/28 wurden bereits verbindliche Arbeitsschwerpunkte vorbereitet. Geplant sind unter anderem Veranstaltungen zu:

- Unterstützter Kommunikation und MetaCom,
- Hospitationspartnerschaften,
- Kooperationen zwischen Kita und Sprachheilschule,
- Sprachförderkonzepten,
- Diagnostik sowie
- fachlichem Austausch zwischen den Einrichtungen.

Die Netzwerktreffen sollen insbesondere die landesweite Vernetzung stärken, Praxiswissen bündeln und den fachlichen Austausch zwischen Leitungen, Vorklassenleitungen und Kolleginnen fördern.

Referat Übergang Kita–Schule

Im Mittelpunkt der Arbeit des Referats stand die Einführung, Weiterentwicklung und Verankerung der ESKom („Einschätzung zur Sprach- und Kommunikationsfähigkeit“).

Nach einer Pilotphase an ausgewählten Grundschulen sowie Beratungs- und Förderzentren wurden umfangreiche Materialien entwickelt und veröffentlicht, darunter Bildmaterialien, Protokollbögen sowie eine fachliche Handreichung.

Die offizielle Einführung der ESKom erfolgte im Juni 2025 im Rahmen eines digitalen Stammtisches der Landesgruppe Hessen. Im weiteren Verlauf wurden die Materialien auf Grundlage praktischer Rückmeldungen überarbeitet und ein Evaluationsinstrument zur systematischen Rückmeldung entwickelt.

Die ESKom wurde darüber hinaus in verschiedenen fachlichen Netzwerken vorgestellt, unter anderem im Austauschforum der Schulen und Abteilungen mit dem Förderschwerpunkt Sprachheilförderung. Zusätzlich erfolgte eine fachwissenschaftliche Veröffentlichung in der Zeitschrift „Praxis Sprache“.

Für den weiteren Ausbau der ESKom sind Gespräche mit dem Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen, weitere digitale Austauschformate sowie zusätzliche Verbreitungsstrategien geplant.

Perspektivisch soll sich das Referat zudem mit Fragen der Informationsweitergabe zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen im Hinblick auf sprachheilpädagogische Förderung beschäftigen.

Zusammenfassung

Gestärkt durch neue Mitglieder, war die Arbeit der Landesgruppe Hessen im Berichtszeitraum geprägt von fachlicher Aktivität, intensiver Vernetzung und bildungspolitischem Engagement. Hervorzuheben sind die Initiierung und Implementierung der ESKom, die Sicherung sprachheilpädagogischer Ausbildungsstrukturen, der Ausbau fachlicher Fortbildungsangebote sowie die Förderung landesweiter Kooperationen.

Für die Landesgruppe Hessen am 23.6.2026

Marc Rauber und Claus Huber